

22.02.2015, 20:10 Uhr Diesmal mit Gesangseinlage Markus Segschneider in Neuenkirchen-Vörden

0



Auch einen Ausflug ans Mikrofon hatte Markus Segschneider diesmal in seinem Konzertprogramm. Foto: Sascha Knappek

Neuenkirchen-Vörden. Bei seinem letzten Besuch im Kulturbahnhof hatte Markus Segschneider vor rund zwei Jahren mit erkältungsbedingten Stimmproblemen zu kämpfen. Einen Ausflug ans Mikrofon verkniff sich der Kölner deshalb. Mitten in der momentanen Grippewelle – diesmal aber topfit – kehrte der Akustikgitarrist nun nach Neuenkirchen zurück, um sein neues Album „Sketchbook“ vorzustellen und die entfallene Gesangseinlage nachzuholen.

„Spontan mache ich auch mal was mit Gesang“, merkte Segschneider zu Beginn seines Auftritts an. Den Mikrostander hatte er direkt neben sich positioniert, konzentrierte sich zunächst aber auf Instrumentalnummern. Vieles davon, zum Beispiel das virtuose „Walk Around My Block“, stammte von seinem vor wenigen Wochen veröffentlichten neuen Album. Aber auch ältere Werke, wie die süße Frühlingsmelodie „Cherry Blossom“ oder das von US-amerikanischem Folk inspirierte „Maid of the Mist“, hatte der Akustikgitarrist im Programm.

Beeindruckend war dabei vor allem die temporeiche Leichtigkeit, mit der [Segschneider](#) seine Kompositionen aufführte. Selbst in ruhigen Passagen (zum Beispiel „Rain Colours“) hätte hinter fast jedem Akkord ein überraschender und rasanter Tempowechsel warten können. Und wenn der Musiker aus Köln das Gaspedal einmal komplett durchtrat, gab es Stücke wie das im positiven Sinne atemlose „The Skipped Beat“ zu hören. Ein prägnanter Parforceritt, der viel Spaß bereitete.

Die beim letzten Mal ausgefallene Gesangseinlage holte Segschneider diesmal nach. Mit Jimmy Webb hatte er sich einen Songschreiber ausgesucht, dessen Kompositionen von Künstlern wie Glen Campbell („Galveston“) oder Art Garfunkel („All I Know“) zu Hits gemacht wurden. Im mit 35 Besuchern gefüllten „Kuba“-Bistro entschied sich der gefragte Session- und Gastmusiker (unter anderem Gregor Meyle, Cascada) für Webbs „The Highwayman“ und bewies, dass er nicht nur mit der Sechssaitigen umgehen kann.

Von klassisch inspirierten Stücken über Jazzversatzstücke bis hin zu rockigen Anleihen präsentierte Markus Segschneider an diesem Abend die spannende und abwechslungsreiche Bandbreite einer Akustikgitarre. Die warmen und messerscharfen Klänge, die der Künstler seinem Instrument entlockte, waren im Bistro des Kulturbahnhofs bestens aufgehoben. „Ein gutes Akustikpflaster“, wie Segschneider anerkennend bemerkte.

[Ein Artikel von Sascha Knappek](#)